Viertes Abendgespräch.

Von dem Gewissen und der Gottseligkeit oder Religion.

Ungeachtet Ehrenreich ein so rechtschaffner Mann war, daß er, wo er nur konnte, allen Menschen Freude zu machen suchte: so fehlte es doch nicht an bösen Leuten, welche ihn in's Unglück zu stürzen trachteten. Einer derselben, der auf seinen Tod hoffte, um alsdann sein Amt zu erhalten, konnte die Zeit nicht erwarten, da ihm der gute Greis Platz machen würde, und suchte ihm daher die Ungnade des Fürsten zuzuziehen, damit er seines Amtes entsetzt würde. Mit Wahrheit konnte er ihm nichts Böses nachsagen; er mußte sich also auf's Lügen legen. Es gelang ihm auch, den Fürsten zu bereden, daß Ehrenreich bei der Verwaltung seines Amtes ihn oft betrogen, und sich selbst